

# diagonal

**BSPV**  
**APEB**

www.bspv.ch



## Editorial



Lohninitiative: Die Personalverbände stellen sich den Medien. Michael Gerber, LEBE

# Es geht um die Löhne der nächsten Jahre!

**Fünftausend Unterschriften innert zwei Wochen. Dies ist das Sammelergebnis unseres Partnerverbands LEBE. Beim BSPV waren es nur fünfhundert. Da müssen wir uns wohl noch etwas anstrengen.**

Von Matthias Burkhalter, Geschäftsführer BSPV

Wir rufen unsere Mitglieder nochmals dazu auf, die Initiative «Faire Löhne für gute Arbeit» zu unterzeichnen (vgl. S. 2 und 3). Unser Partnerverband LEBE hat in der ersten Woche über 5000 Unterschriften gesammelt. Der BSPV hinkt hinterher. Nun ist jedes einzelne Mitglied gefragt. Immerhin geht es um die Lohnerhöhungen der kommenden Jahre! Und freiwillig wird selten etwas gegeben.

Erfreulich ist, dass der Kanton willens ist, den Zuschlag für Wochenendarbeit auch am Samstagmorgen zu gewähren. Den Anstoss dazu haben unsere Strassen-

meister gegeben. Es darf aber nicht beim Prüfungsversprechen bleiben (vgl. S. 5).

Wir berichten ebenfalls von den Verhandlungen des Zentralvorstands und aus den Sektionen. Der Zentralvorstand trifft sich zweimal jährlich und nimmt zu wesentlichen Verbandsfragen Stellung. Im Fokus standen dieses Jahr der Rechtsschutz und die Pensionskassen (vgl. S. 8).

Seit dem 1. April verstärkt Anna Lehmann Löffel als Kommunikationsverantwortliche das BSPV-Team. Sie übernimmt in dieser Ausgabe erstmals die Redaktion des *diagonal*.

## 2 Aktuelles Thema

### Lohninitiative soll «Paukenschlag» sein

Die Lohninitiative ist gestartet. Tausende Unterschriften sind bereits eingegangen. Doch es braucht noch mehr. Wir wollen ein deutliches Zeichen setzen.

## 5 Aktuelles Thema

### Erfolg für alle Kantonsangestellten

Dank der Petition der Strassenmeister prüft der Regierungsrat, ob der Zuschlag für Wochenendarbeit bereits ab Samstagmorgen gewährt werden kann.

## 7 Interview

### Wir verlangen Ethik und Fairness

Marianne Streiff-Feller ist ehemalige Präsidentin von *angestellte bern*. 2010 hat die EVP-Politikerin den Sprung in den Nationalrat geschafft und kandidiert nun für den Ständerat.

## Hinweis

### Initiativbogen einsenden

Alle BSPV-Mitglieder und ihre Angehörigen werden gebeten, den Initiativbogen «Faire Löhne für gute Arbeit» zu unterschreiben und an die BSPV-Geschäftsstelle zu retournieren. Die Bogen können bei der Geschäftsstelle bestellt (Tel. 031 311 11 66, sekretariat@bspv.ch) oder auf der Website [www.bspv.ch](http://www.bspv.ch) heruntergeladen werden.



Wollen mit der Lohninitiative ein Zeichen setzen: Blaise Kropf, vpod, Martin Gatti, LEBE und Matthias Burkhalter, BSPV.

Michael Gerber, LEBE

# Lohninitiative soll Paukenschlag in der Personalpolitik sein

**Drei Personalverbände haben die Initiative «Faire Löhne für gute Arbeit» gestartet. Sie versuchen, ohne Einbezug der politischen Parteien die 15000 benötigten Unterschriften zu sammeln – und sind gut unterwegs. Von Matthias Burkhalter**

Eine Delegation des Regierungsrats führt jedes Jahr mehrere Sozialpartnergespräche mit den anerkannten Personalverbänden des Kantonspersonals, namentlich dem BSPV, LEBE und dem vpod. Meist wird hart um Lösungen gerungen. Die Positionen sind naturgemäss verschieden. Da die Personalverbände aber sogar bei Selbstverständlichkeiten, wie beispielsweise der Einführung des Vaterchaftsurlaubs, immer wieder auf massive Widerstände stossen, muss nicht nur verhandelt, sondern gekämpft werden. Unsere Lohninitiative «Faire Löhne für gute

Arbeit» ist ein deutliches Zeichen dafür, dass es endlich bessere Anstellungsbedingungen braucht.

## **Zu bescheidene Forderungen?**

Bereits an der Medienkonferenz vom 27. April haben wir Personalverbände betont, dass wir mit dieser Initiative keine revolutionären Forderungen stellen. Möglicherweise sind unsere Forderungen sogar zu bescheiden. Der in der Initiative vorgesehene Lohnanstieg von bloss zwei Stufen pro Jahr und nur bis zu zwei Dritteln der maximalen Lohnentwicklung ist

äusserst moderat. Wir hoffen, dass nach der Annahme der Initiative meist ein besserer Lohnanstieg möglich ist. Bei einem Gehaltsaufstieg von jährlich zwei Stufen bräuchte es nämlich nicht weniger als vierzig Jahre ausgezeichnete Leistung, um das Lohnmaximum zu erreichen. Zurzeit haben das gerade mal 1,5 Prozent aller Kantonsangestellten geschafft.

## **Jedes Mitglied ist gefordert!**

Der BSPV hat fast siebentausend Mitglieder. Jede und jeder soll die Unterschriftkarte unterschreiben. Immerhin geht es

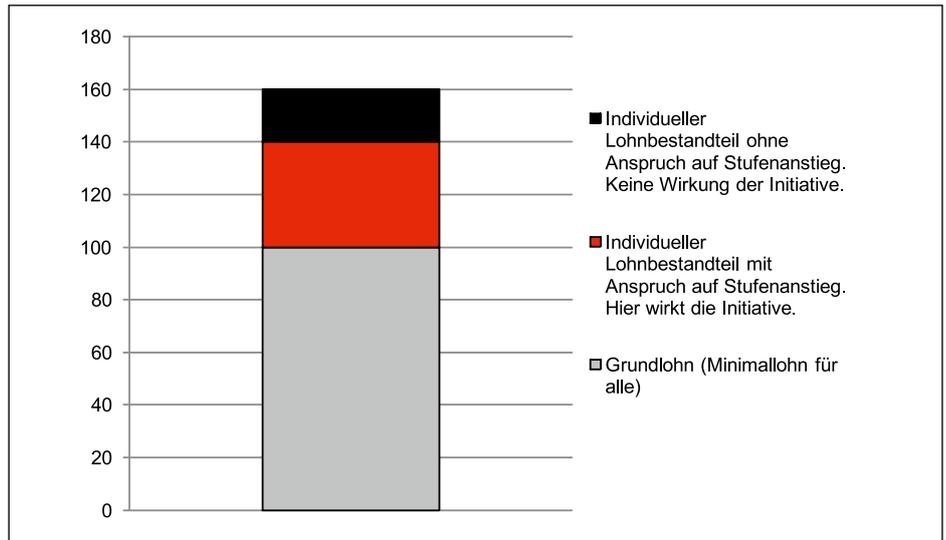
um den Lohnanstieg der kommenden Jahre! Ein besonderer Dank gehört allen, die noch eine zweite und eine dritte Stimme sammeln oder gar einen Zehnerbogen einschicken. Wir brauchen Verlässlichkeit. Wir brauchen Sicherheit. Wir brauchen Anerkennung für unsere Leistung.

**Jetzt ein Zeichen setzen**

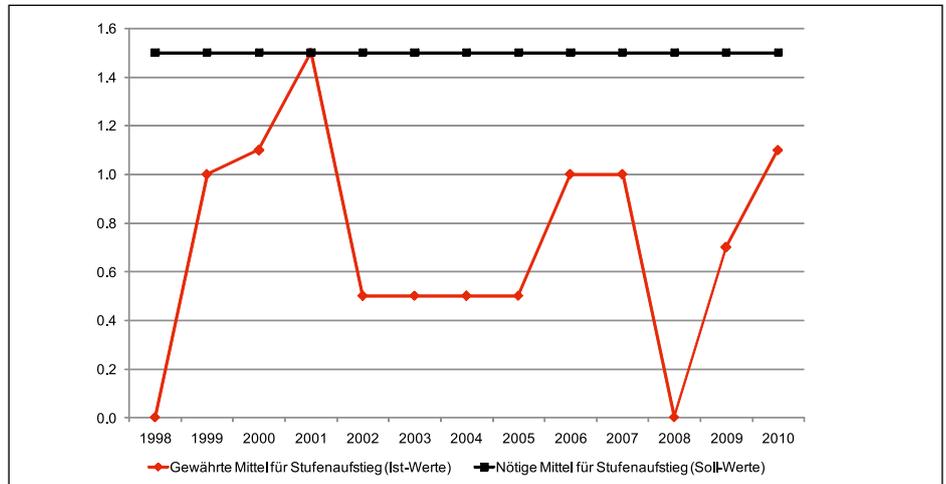
Wir wollen die Initiative noch vor den Sommerferien einreichen, obwohl die Sammelfrist bis Ende Oktober dauert. Damit soll ein Zeichen gesetzt werden. Oder wie wir an der Medienkonferenz verkündeten: «Die Initiative soll ein Paukenschlag in der kantonalen Personalpolitik sein!»

**Jetzt unterschreiben!**

Bereits sind einige hundert Unterschriftenbogen auf der BSPV-Geschäftsstelle eingetroffen. Doch es braucht noch mehr. Helfen Sie mit, ein Zeichen zu setzen und die Initiative zum Erfolg zu führen. Unterschriftenkarten können auf der Website [www.bspv.ch](http://www.bspv.ch) heruntergeladen oder bei der Geschäftsstelle des BSPV bestellt werden. (Tel. 031 311 11 66, [sekretariat@bspv.ch](mailto:sekretariat@bspv.ch))



Aufbau des kantonalen Lohnsystems.



Nötige (schwarz) und reale (rot) Mittel für individuellen Lohnaufstieg in %.

Der starke Personalverband

## Lohnerhöhungen fallen nicht vom Himmel

### Initiative «Faire Löhne für gute Arbeit»

3,6 Milliarden Franken wurden in den letzten Jahren auf dem Rücken der Kantonsangestellten gespart – das ist genug! Die Personalverbände BSPV, VPOD und LEBE lancieren eine kantonale Volksinitiative für faire Löhne. Die Forderungen: ein gerechtes Lohnsystem und konkurrenzfähige Bedingungen.

Wir brauchen Ihre Unterstützung: Unterschriftenkarten und Details zur Initiative finden Sie unter: [www.bspv.ch](http://www.bspv.ch)

FAIRE LÖHNE
FÜR
GUTE ARBEIT

## Unabhängige Finanz- und Vorsorgeberatung mit Sonderkonditionen für BSPV-Mitglieder

Beratungsqualität vom BSPV getestet und für gut befunden!

### Oliver Grob

Kaufmann HKG,  
Eidg. dipl. Finanzplanungsexperte



### Markus Glauser

Eidg. dipl. Versicherungsexperte,  
Eidg. dipl. Betriebsökonom HWV



### Roland Kuonen

Eidg. dipl. Bankexperte,  
Finanzplaner mit eidg. Fachausweis



Finanzielle Pensionsplanung, Steueroptimierung,  
Vermögensplanung, Zweitmeinung zu Bank- und  
Versicherungsofferten

**Alle Entscheidungsgrundlagen aus einer Hand  
> Sie sparen sich viel Zeit und Ärger.**

Referenzen und weitere Informationen finden Sie hier:

[www.glauserpartner.ch](http://www.glauserpartner.ch)



Bonstettenstrasse 1, 3012 Bern, T 031 301 45 45

**Umzüge  
Privat und Geschäft**

**peyer  
bern**

Umzüge Transporte Lagerungen

T: 031 996 63 63  
[www.peyerbern.ch](http://www.peyerbern.ch)

**SCHMID**  
Storen AG

*Wir storen Sie!*  
Zum Beispiel mit: Plisées & Rollos

**Schmid-Storen AG**  
Industriestrasse 65 CH-3052 Zollikofen  
Telefon 031 911 00 12 Fax 031 911 63 52  
info@schmidstoren.ch www.schmidstoren.ch

Beratung • Verkauf  
• Montage • Service • Reparaturen  
von Sonnen- und Wetterschutzprodukten

«Reka: Das ist gelebte Sozialpartnerschaft.»

Andreas Hug  
CEO und  
VR-Vizepräsident  
Hug AG

Christian Gusset  
Branchenleiter  
Lebensmittel-  
industrie Unia

[www.b-h.ch](http://www.b-h.ch)

Gewerkschafter und Arbeitgeber wissen: Wer arbeitet, braucht auch Erholung. Damit es nicht bei der Forderung bleibt, fördern sie günstige Ferien. Da sind sich Andreas Hug, CEO der Hug AG, und Christian Gusset von der Unia für einmal einig: Genau dafür gibt es die Schweizer Reisekasse. Und weil die Reka viele Vorteile für Arbeitnehmer und Arbeitgeber bietet, lächeln die Herren Hug und Gusset gerne gemeinsam für sie in die Kamera. Mehr darüber erfahren ferienfördernde Arbeitgeber und ferienmachende Arbeitnehmer unter [www.reka.ch](http://www.reka.ch).



Schweizer Reisekasse Reka  
Neuengasse 15, 3001 Bern  
Telefon 031 329 66 33

**reka**  
Eine für alle.

# Strassenmeister erzielen Erfolg für alle Angestellten

Die Strassenmeister haben wegen zum Teil verschlechterter Entschädigungen in Rekordzeit fast neunhundert Unterschriften für eine Petition gesammelt. Der Regierungsrat will nun bestimmte Anliegen prüfen. So beispielsweise den Beginn der Wochenendarbeit am Samstagmorgen – und dies für alle Kantonsangestellten!



Strassenmeister auf der Suche nach besseren Lösungen.

Staub

Die meisten Strassenmeister haben zu Beginn ihrer beruflichen Laufbahn für private Unternehmer gearbeitet. Im Bauhauptgewerbe bestehen zahlreiche Regulative: Wer draussen hart arbeitet, geniesst gewisse Privilegien. Beispielsweise die Möglichkeit zur Pensionierung mit sechzig Jahren sowie auch die fünfte Ferienwoche für alle. Zeitzuschläge und Spesen für Sondereinsätze sind verbindlich festgelegt. Sie bilden einen wesentlichen Lohnbestandteil. Wer zum Kanton wechselt, erreicht eine relative Arbeitsplatzsicherheit. Zugleich gibt er aber andere Vorteile auf und nimmt – besonders in jungen Jahren – eine Lohnreduktion in Kauf.

## Immer mehr Flexibilität gefordert

Bei einem Wechsel zum Kanton, kann zudem immer weniger mit geregelten Arbeitszeiten gerechnet werden. Gerade im Autobahnunterhalt wird hohe zeitliche Flexibilität gefordert. Immer mehr Arbeiten sollen am Wochenende oder in den Sommerferien ausgeführt werden. Und auch an Feiertagen muss ein Strassenmeister ausrücken.

Die Strassenmeister nahmen deshalb die vom Regierungsrat beschlossenen Änderungen der Entschädigungen für spezielle Funktionen mit grosser Skepsis auf. In einer mit fast neunhundert Unterschriften eingereichten Petition forderten sie die Beibehaltung der ursprünglichen Zeitgutschrift für Feiertags- und Wochenendarbeit und eine bessere Entschädigung für Einsätze am Samstagmorgen.

## Petition zeigt erste Wirkung

In seiner Antwort vom 4. Mai schreibt der Regierungsrat, dass er nicht bereit ist, auf den höheren Zeitzuschlag zurückzukommen. Hingegen soll der Beginn der Wochenendarbeit am Samstag geprüft werden. Zurzeit gibt es einen Zuschlag von fünf Franken pro Stunde für Samstagarbeit. Paradoxerweise wird dieser aber erst ab zwölf Uhr mittags ausgerichtet. Bei der anstehenden Revision der Personalverordnung soll konkret geprüft werden, ob dieser Zuschlag bereits ab sechs Uhr morgens ausgerichtet werden kann. Und dies für das ge-

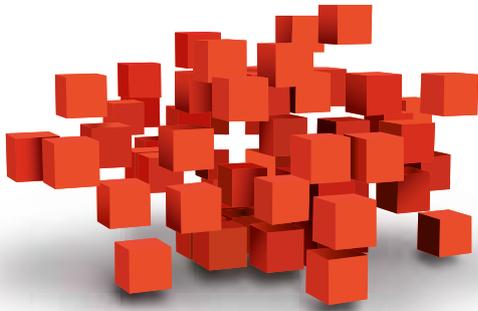
## Strassenmeister: neuer Präsident

Bendicht Lüthi trat an der diesjährigen Delegiertenversammlung des Kantonal-Bernischen Strassenmeisterverbands (KBSV) nach fünf Amtsjahren als Präsident zurück. Er wurde mit Applaus zum Ehrenmitglied gewählt. Sein Nachfolger ist Stefan Egger aus dem Oberland. Als Gäste nahmen Kantonsoberingenieur Stefan Studer und BSVP-Geschäftsführer Matthias Burkhalter Stellung zu aktuellen Fragen.

## Strasseninspektoren: Hauptversammlung

Am 5. Mai trafen sich die Strasseninspektoren unter Präsident Andreas Müller zur diesjährigen Hauptversammlung im Schloss Interlaken. Hauptthema war u.a. die teilweise unterschiedliche Handhabung bei Entschädigungen (Kilometer, Zeit, Verpflegung). Das geltende Reglement lässt an verschiedenen Stellen Interpretationsspielraum zu. Dies führte in der Praxis zu Unterschieden zwischen den Kreisen. An der HV haben sich die Strasseninspektoren auf eine in den wichtigsten Punkten einheitliche Regelung geeinigt. Die nächste HV findet am 10. Mai 2012 statt.

samte Personal der Kantonsverwaltung! Wenn die neue Lösung zum Tragen kommt, hat das gesamte Personal den aktiven Strassenmeistern zu danken.



# SUISSE PUBLIC

Schweizer Fachmesse für öffentliche Betriebe + Verwaltungen  
Exposition suisse pour les collectivités publiques

**Bern, 21.–24.6.2011**

Messeplatz Bern | Site d'exposition Berne  
[www.suissepublic.ch](http://www.suissepublic.ch)

Ermässigt SBB RailAway-Kombi,  
Offre RailAway CFF à prix réduit.



Patronat/  
Patronage



Schweizerischer Städteverband  
Union des villes suisses  
Unione delle città svizzere

Schweizerischer  
Gemeindeverband  
Association des  
Communes Suisses

JETZT EIN FLUG-  
ZEUG UND WEG.

WIE SCHÖN  
WIR ES HIER  
DOCH HABEN.

[www.aekbank.ch](http://www.aekbank.ch)



Sowohl als auch. Individuelle Lösungen.  
Wir unterstützen Sie dabei.

Aus Erfahrung



- Neubau
- Umbau
- Service

**Heizung Lüftung  
Sanitär Elektro**

**Badertscher + Co AG**

Zentweg 13, 3006 Bern

Tel. 0319 381 381

Fax 0319 381 391

[www.baco.ch](http://www.baco.ch)



**Bucher Baugeschäft AG**

Ihr Partner für Reparaturen  
Um- und Neubauten  
Kernbohrungen und Betonfräsen

Sägematstrasse 2  
3097 Liebefeld  
Telefon 031 971 29 95  
[www.bucherbau.ch](http://www.bucherbau.ch)

**Sparen Sie bei Ihrer Hypothek,  
nicht bei der Einrichtung.**



Finanzieren Sie Ihr Eigenheim mit einer BPK Hypothek zu attraktiven Konditionen.

Aktuelle Zinssätze und Bedingungen für **variable** oder **Festhypotheken** im Internet unter [www.bpk.ch](http://www.bpk.ch) oder Telefon 031 633 50 56.



BERNISCHE PENSIONS KASSE  
CAISSE DE PENSION BERNOISE

Bernische Pensionskasse  
Schläflistrasse 17  
3000 Bern 25  
Telefon 031 633 44 27  
Telefax 031 332 46 86  
[www.bpk.ch](http://www.bpk.ch)

Offizielles Organ des Bernischen  
Staatspersonalverbandes BSPV



**Nächster Inserateschluss  
für Nr. 4 vom 2. September 2011:**

**5. August**

**Beratung + Verkauf: Tel. 031 300 63 89**

**E-Mail: [inerate@staempfli.com](mailto:inerate@staempfli.com)**



## «Wir verlangen von der Wirtschaft ethisches und faires Handeln»

**Marianne Streiff-Feller war mehrere Jahre Präsidentin von *angestellte bern* und ist BSPV-Mitglied. Auch als Nationalrätin engagiert sie sich für Anliegen des Personals. Matthias Burkhalter hat mit der EVP-Politikerin gesprochen.**

**Von 1998 bis 2010 warst du Mitglied des Grossen Rates. Dein letzter Vorstoss galt der Einhaltung des Arbeitsgesetzes in den Berner Spitälern. Welches war dein grösster Erfolg auf kantonaler Ebene?**

**Marianne Streiff-Feller:** Aufgrund meiner Vorstösse hat der Kanton Bern ein Familienkonzept erarbeitet und die Familienkonferenz eingeführt. Neben meinem Engagement für Angestellteninteressen habe ich mich immer sehr für Familienfragen eingesetzt.

**Bis 2010 warst du Präsidentin von *angestellte bern*. Was bewirkt ein solcher Zusammenschluss von Angestelltenorganisationen?**

Gedanken- und Informationsaustausch unter den Verbänden ist sehr wichtig. Bei grundlegenden Anliegen können die Ziele nur erreicht werden, wenn alle gemeinsam an einem Strang ziehen. Dabei sind Absprachen untereinander und gegenseitiges Verständnis zentral.

**«Der Grosse Rat muss die Probleme der Angestellten erkennen und ernst nehmen.»**

**Du bist Präsidentin von INSOS Schweiz, dem nationalen Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Behinderung. Was kannst du dort bewirken?**

Bei INSOS vertrete ich die Interessen von 750 Institutionen für über 50 000 Menschen mit Behinderung. Dabei setzte ich mich für verbesserte Rahmenbedingungen in den Bereichen Arbeit, Tagesstrukturen und berufliche Integration ein. Zudem leite ich einen internen Reformprozess, der unseren Verband auch politisch schlagkräftiger machen soll.

**Ist der Nationalrat personalfreundlicher als der Grosse Rat des Kantons Bern?**

Im Gegenteil. Der Nationalrat ist noch weiter weg vom Personal als der Grosse Rat. Die Lobbyisten haben auf nationaler Ebene sehr grossen Einfluss. Davon profitieren aber vor allem die Vertreter von Wirtschaft, Banken und Versicherungen und nicht das Personal.

**Die EVP ist eine klassische Mittepartei. Ist sie arbeitnehmerfreundlich oder eher zurückhaltend?**

Meine Partei stellt den Menschen in den Mittelpunkt. Ethische und soziale Fragen bestimmen unser Programm. Wir setzen uns für die Wirtschaft ein, verlangen aber, dass diese ethisch und fair handelt. Es ist daher selbstverständlich, dass

gerechtfertigte Anliegen von Angestellten unsere Unterstützung erhalten. Als Nationalrätin habe ich als eine meiner ersten Amtshandlungen eine Motion für die Einführung eines zweiwöchigen Vaterschaftsurlaubs eingereicht.

**Du bist als Einzelmitglied dem BSPV beigetreten. Was hat dich dazu bewogen?**

Als Präsidentin von *angestellte bern* habe ich den BSPV als aktive Personalvertretung kennengelernt, welche sich nachhaltig für die Interessen der Kantonsangestellten einsetzt.

**Welchen Wunsch hast du an deine ehemaligen Kolleginnen und Kollegen vom Grossen Rat?**

Die Mehrheit des Grossen Rates muss endlich die Probleme der Angestellten erkennen, ernst nehmen und gemeinsam Lösungen herbeiführen.

### Interview-Partnerin:

Marianne Streiff-Feller war zwölf Jahre Grossrätin, bevor sie 2010 zur Nationalrätin gewählt wurde. Als Präsidentin von INSOS Schweiz setzt sie sich für Menschen mit Behinderungen ein. Dieses Jahr kandidiert die EVP-Politikerin auch für den Ständerat.

# Zentralvorstand: Rechtsschutz, Pensionskassen und die Lohninitiative sind die Hauptthemen

Anfang Mai traf sich der Zentralvorstand des BSPV zur diesjährigen Sitzung in den Räumlichkeiten der Universität Bern. Themen waren unter anderem die Pensionskassen, die Lohninitiative und die Rechtsschutzfälle des BSPV.

Der Zentralvorstand des BSPV traf sich am 5. Mai unter der Leitung von BSPV-Präsident Peter Bernasconi und Geschäftsführer Matthias Burkhalter dieses Jahr zum letzten Mal in den Räumlichkeiten des Instituts für exakte Wissenschaften der Universität Bern. Auf der Traktandenliste standen unter anderem die Jahresrechnung 2010 sowie der Finanzplan 2012–2014, die Initiative «Faire Löhne für gute Arbeit», die Rechtsschutzgesuche des vergangenen Jahres sowie die Pensionskassen.

## «Rechtsschutz ist unser Kerngeschäft»

Schwerpunkt im Jahresbericht von Präsident Bernasconi bildeten die Rechtsschutzgesuche an den BSPV. Seit der letzten ZV-Sitzung wurden 15 neue Gesuche behandelt. Zahlreiche Eingaben erfolgten im Rahmen der Umsetzung der Justizreform. Etliche Neueinreichungen von Richterinnen und Staatsanwälten sind nicht nachvollziehbar. Doch auch Dozentinnen, Sachbearbeitende, Polizisten, Pfarrer, Strassenmeister und auch mehrere Rentner konnten vom Rechtsschutz des BSPV profitieren. «Der Rechtsschutz ist das Kerngeschäft des BSPV», betonte Peter Bernasconi. Der Verband konnte im Berichtsjahr denn auch einige Erfolge ver-

zeichnen: So anerkannte beispielsweise die Krankenversicherung eines im Dienst verunfallten Angestellten nach Intervention des BSPV ihre Zahlungspflicht.

## Finanzplan einstimmig angenommen

Verbandskassier Erwin Balsiger präsentierte dem ZV die Jahresrechnung 2010. Diese konnte erfreulicherweise mit einem Gewinn abgeschlossen werden. Der Finanzplan 2012–2014 wurde vom ZV einstimmig angenommen.

Auch die Geschäftsleitung wurde – mit Ausnahme des Präsidenten und des Kassiers, die von der Abgeordnetenversammlung gewählt werden, – einstimmig bestätigt.

## Aufruf zur Unterschriftensammlung

Geschäftsführer Matthias Burkhalter rief alle ZV-Mitglieder dazu auf, Unterschriften für die Initiative «Faire Löhne für gute Arbeit» zu sammeln. Mit möglichst vielen Unterschriften in möglichst kurzer Zeit soll die Stärke des Verbands und die Dringlichkeit unserer Anliegen demonstriert werden. In den Medien hatten die Personalverbände mit der Initiative eine recht gute Präsenz. Nun gilt es, die Mitglieder über alle möglichen Kanäle zu mobilisieren.

## Dauerthema Pensionskassen

Dauerthema – auch an den monatlichen Geschäftsleitungssitzungen des BSPV – sind die Pensionskassen. Insbesondere die Deckungslücken machen Sorgen. Matthias Burkhalter sprach wohl für viele, als er sagte: «Es ist beunruhigend, dass unsere Vorsorgegelder risikoreich angelegt werden!». Geschäftsleitungsmitglied und Juristin Andrea Frost-Hirschi bietet im September wieder ein Weiterbildungsseminar zum Thema Pensionskassen an (siehe Kasten).

### Weiterbildungsseminar zu Pensionskassenfragen

Am 1. September 2011 führt der BSPV wieder ein Weiterbildungsseminar zum Thema Pensionskassen durch. Das Seminar findet im Restaurant Schmiedstube in Bern statt, beginnt um 9 Uhr und endet um ca. 16 Uhr. BSPV-Mitglieder bezahlen Fr. 50.– (inkl. Verpflegung), Nicht-Mitglieder Fr. 250.–. Vorstandsmitglieder der BSPV-Sektionen können kostenlos teilnehmen. Kursleitung: Andrea Frost-Hirschi. Anmeldungen bis 5. August an: BSPV, Postfach 533, 3000 Bern 8 oder sekretariat@bspv.ch.

### Geschäftsstelle macht Ferien

Vom 11. bis 22. Juli 2011 macht der BSPV Betriebsferien. Die Geschäftsstelle bleibt daher geschlossen. Die Mitglieder sind gebeten, allfällige für die Sommerferien benötigten Reka-Checks vorher abzuholen. Rechtsberatungen und Rechtsgesuche werden ebenfalls ab Montag, 25. Juli 2011, wieder durchgeführt respektive beantwortet. Der BSPV wünscht schon jetzt allen Mitgliedern schöne Sommerferien!



Der Zentralvorstand wählt die Geschäftsleitung einstimmig wieder.

Lehmann

## Neue Präsidenten und klare Forderungen

**Die Sektionen Gemeindepersonal Zollikofen sowie Personal Straf- und Massnahmenvollzug haben neue Präsidenten gewählt. Und sie stellen klare Forderungen.**

Nach fünf Jahren Amtszeit trat Ulrich Jost als Präsident der Sektion Gemeindepersonal Zollikofen zurück. Beat Merlach übernimmt neu das Präsidium. Unterstützt wird er im Vorstand neu von Marco Schaffer und Yves Marti. Mit dreissig Aktiven und 14 Pensionierten ist die Sektion beim Personal stark vertreten.

### Fünf Wochen Ferien

Fünf Wochen Ferien ist eine Forderung, die auch Gemeindeangestellte stellen. An der Hauptversammlung ging deutlich hervor, dass nicht zugewartet werden soll, bis der Kanton Bern endlich seinen Ferienbeschluss umsetzt. Dem Gemeinderat wird ein entsprechender Antrag gestellt.

Der Geschäftsführer des BSVP nahm davon Kenntnis, dass die Lohnbeschlüsse

des Gemeinderats meist besser sind als jene des Kantons Bern. Dies gilt für die meisten Berner Gemeinden.

### Erhöhung der Pikettenschädigung

An der Hauptversammlung der Sektion Personal des Straf- und Massnahmenvollzugs (PSMV) wurde Toni Coso zum neuen Präsidenten gewählt. Er tritt damit die Nachfolge von Sigi Marti an. Marti wird weiterhin im Vorstand tätig sein.

Die noch junge Sektion des BSPV hat ein Papier verfasst, in welchem sie eine Erhöhung der Pikettenschädigungen an Wochenenden und allgemeinen Feiertagen fordert. Zudem will das Personal künftig eine Entschädigung für das Waschen der Dienstkleider sowie einen Beitrag an die Dienstschuhe erhalten.

## Angemessener Gehaltsaufstieg ist Motivationsmotor

**Die Angestellten der IV-Stelle und der Ausgleichskasse stehen vor grossen Herausforderungen. Um diese zu bewältigen, braucht es Motivation. Eine angemessene Lohnperspektive ist Voraussetzung.**

Die Sektion Personalverband Sozialversicherung (PVS) zählt 113 Mitglieder – davon 67 Aktive bei der IV-Stelle und 22 Aktive sowie 24 Rentner bei der Ausgleichskasse des Kantons Bern.

Mit Betroffenheit nahmen an der diesjährigen Hauptversammlung die zahlreich erschienenen Mitglieder Abschied vom langjährigen Präsidenten Hans Gerber, der im Berichtsjahr seiner schweren Krankheit erlag.

Die Angestellten stehen vor grossen Herausforderungen: Nebst dem Wechsel des Direktors stehen im Bereich der IV

weitere Änderungen an. Um diese bewältigen zu können, braucht es viel Motivation. Diese wird durch einen angemessenen Gehaltsaufstieg gefördert. BSPV-Geschäftsführer Matthias Burkhalter legte an der Versammlung dar, wie die Grundlagen des Gehaltsaufstiegs aussehen und welche Spielräume bestehen.

Dass verdienstvolle Mitarbeitende immer wieder auf eine angemessene Lohn-erhöhung verzichten müssen, liegt an den zu knappen finanziellen Mitteln. Eine gerechte Verteilung ist anzustreben, wird aber wohl nie vollends erreicht werden.

### Hinweis

## 180 neue Kantonsangestellte

Die Vereinigung Berner Ortsgruppen (VBOG) liess sich an ihrer Hauptversammlung über die neu zu bildende Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde orientieren. Andrea Weik, Vorsteherin des Kantonalen Jugendamtes, erläuterte, dass im Vormundschafswesen viele Aufgaben kantonalisiert werden. Die Gemeinden werden entlastet und es wird mit 180 neuen Kantonsangestellten gerechnet.

Der vom Grossen Rat stets mit Argusaugen beachtete Personalaufwand wird damit zunehmen, ohne dass die Angestellten davon profitieren.

### Hinweis

## Sektion HTP lädt zum Höck in Biel

Am 15. Juni 2011 lädt die Sektion Handwerklich-technisches Personal (HTP) zum Regionälhöck nach Biel. Bei gemütlichem Zusammensein und einem Bräteln findet eine lockere Diskussion über aktuelle Themen statt.

**Wann:** 15. Juni 2011, ab 19 Uhr

**Wo:** Gymnasium Alpenstrasse, Seedorstadt 49, Biel/Bienne

**Wichtig:** Grilladen bitte selber mitbringen. Getränke werden organisiert. Der Höck findet bei jeder Witterung statt.

### Hinweis

## Sektionen aktuell auf der BSPV-Website

Eine aktuelle Liste aller Sektionen mit Präsidenten und Kontaktdaten findet sich unter: [www.bspv.ch/pdfs/Sektionen\\_des\\_BSPV.pdf](http://www.bspv.ch/pdfs/Sektionen_des_BSPV.pdf)

# FRIWASH



Die sanfte,  
schonende  
Autowaschstrasse  
mit Textilfasern

Ey 9a, 3063 Ittigen  
Tel. 031 921 76 83

Webcam unter: [www.friwash.ch](http://www.friwash.ch)



**Bodenbeläge  
aus Textil,  
Linoleum und  
PVC**



**Walter Lustenberger AG**

Weissensteinstr. 4, Postfach, 3000 Bern 5, Tel. 031 385 28 30  
Fax 031 996 10 60, Mail: [info@wlag.ch](mailto:info@wlag.ch), Internet: [www.wlag.ch](http://www.wlag.ch)



*Grotto Ticino*  
*Pizzeria Cafiero*  
*am Breitenrainplatz*  
3014 Bern

Saisongerecht, frisch und authentisch!

Geniessen sie unsere  
Tessiner- und Italienischen Spezialitäten

Durchgehend warme Küche von 11.30 bis 22:45 Uhr  
Jeden Tag geöffnet!      Telefon: 031/ 331 96 77

[www.grotto-ticino.ch](http://www.grotto-ticino.ch)

Privat- und Geschäftsumzüge  
Lagerlogistik

**Kehri+Oeler**   
CH-3001 Bern  
Telefon 031 388 81 11  
[www.kehrioeeler.ch](http://www.kehrioeeler.ch)



**Muesmatt AG**  
**Fenster und Schreinerei**

Alpenstrasse 40 · 3052 Zollikofen  
Telefon 031 911 80 11 · Fax 031 911 25 11  
[www.muesmatt.ch](http://www.muesmatt.ch)



**4 Jahreszeiten.**

**2x die Woche.**

**Eine Bank.**

*Ja gärn!*



**B E K B | B C B E**

*Für ds Läbe.*

Une association  
de personnel forte

**APEB** 



**Nous luttons  
pour nos  
membres!**

Nous vous conseillons volontiers:  
[www.bspv.ch](http://www.bspv.ch) / 031 311 11 66

APEB – l'Association du Personnel de l'État de Berne

# Aktive Rentnerinnen und Rentner

**Die Rentnervereinigung des BSPV engagiert sich insbesondere für den Teuerungsausgleich auf den Renten. Daneben dürfen aber gesellige Anlässe nicht fehlen. Diese stehen allen Mitgliedern des BSPV offen.**

Die Rentnervereinigung des Staates Bern organisiert unter Präsident Eugen Schneider die pensionierten Kantonsangestellten. Sie vertritt die Anliegen ihrer Mitglieder in wirtschaftlichen und sozialen Fragen und setzt sich insbesondere für den Teuerungsausgleich auf den Renten ein. Zudem organisiert sie Ausflüge und gesellige Anlässe. An diesen dürfen alle Mitglieder des BSPV teilnehmen.

## Auf den Spuren der Wasserkraft

In das neuste und eines der ältesten Wasserkraftwerke der Schweiz hineinblicken; in das überwältigende Naturschauspiel der Reichenbachfälle abtauchen und auf dem Stollenfahrzeug zur Kristallkluft vordringen. Wir folgen den Spuren der Wasserkraft und durchqueren das Haslital.

**Wann:** Montag, 4. Juli 2011

**Abfahrt:** 7.30 Uhr mit dem Car ab Bern Schützenmatte

**Rückkehr:** ca. 18.50 Uhr

**Kosten:** Fr. 70.– pro Person inkl.

Verpflegung (wird vor Ort einkassiert)

**Anmeldung:** ab sofort an Eugen Schneider

## Herbstausflug aufs Stanserhorn

Der diesjährige Herbstausflug führt die Rentnerinnen und Rentner sowie ihre Partnerinnen und Partner aufs Stanserhorn.

**Wann:** Mittwoch, 7. September 2011

**Abfahrt:** 7.30 Uhr mit dem Car ab Bern Schützenmatte

**Rückkehr:** ca. 19 Uhr

**Kosten:** Fr. 70.– pro Person inkl. Znüni und Mittagessen, einzuzahlen auf PC 30-8480-0, Rentnervereinigung des Staates Bern

**Anmeldung:** bis 26. August 2011 an Irène Wiedmer, Turbenweg 16, 3073 Gümligen

## Bundehausbesuch

Während der Session statten wir dem Bundeshaus auch dieses Jahr einen Besuch ab.

**Wann:** Montag, 19. September 2011, um 15.30 Uhr

**Wichtig:** Pünktliches Eintreffen mit Ausweis für die Sicherheitskontrolle

**Gespräch mit:** Marianne Streiff-Feller und Corrado Pardini (17.30 bis 18 Uhr). Anschliessend Verpflegung im Grand Café in der Galerie des Alpes

**Kosten:** Fr. 30.– pro Person (wird vor Ort einkassiert)

**Anmeldung:** ab sofort an Eugen Schneider

## Besichtigung der Coop-Zentrale

Im Spätherbst besichtigen wir die Coop-Produktions- und Verteilzentrale in Bern.

**Wann:** Mittwoch, 16. September 2011

**Beginn:** 9 Uhr im Coop-Studio

**Wo:** Coop-Verteilzentrale, Riedbachstrasse 161, Empfang 1. Stock, 3027 Bern

**Kosten:** obligatorisches Mittagessen im Coop-Restaurant um 11.30 Uhr

**Wichtig:** Aus hygienischen Gründen darf in den Produktionsräumen kein Schmuck (ausser Ehering) getragen werden.

Aufgrund von Treppen und rutschigen Böden müssen alle Besucherinnen und Besucher gut zu Fuss sein.

**Anmeldung:** ab sofort an Eugen Schneider

## Kontakt

Eugen Schneider, Präsident  
Gässli 3, 3043 Uettilingen  
Tel. 031 829 14 02, Mobil 079 894 81 33  
schneider.eugen@bluewin.ch

## Kolumne

### Ein einsamer Job macht Vernetzung umso wichtiger

Es sind nicht die Schimpfwörter gegen uns Betreibungsweibinnen und -weibel, die wir fast täglich zu hören bekommen. Auch nicht die unappetitlichen Wohnungen, die wir betreten müssen. Meistens ist es auch nicht die Gefahr, der wir in fremden Wohnungen ausgesetzt sind.

Es ist der enorme Leistungsdruck in unserer Arbeit, der uns schlaflose Nächte bereitet. Durch die stetig steigende Anzahl der Betreibungen, reicht manchen Weibeln die 42-Stundenwoche nicht mehr aus. Wir Betreibungsweibel sind nach Gemeinden oder Strassen eingeteilt und arbeiten nicht nach Zeiterfassung.

Meist ist die Arbeit eines Betreibungsweibels ein einsamer Job. Unsere Vorgesetzten können unsere Anliegen kaum erkennen. Wohl auch aus diesem Grund besteht seit über hundert Jahren der Verband der Betreibungsweibel des Kantons Bern.

Um unsere Mitglieder professionell unterstützen zu können, ist heute die Hilfe vom Bernischen Staatspersonalverband dringend nötig. Einstimmig wurde anlässlich unserer diesjährigen Generalversammlung begrüsst, dass wir anstreben, eine Sektion des BSPV zu werden.



Von Urs Gehri,

Präsident,

Verband der Betreibungsweibel  
des Kantons Bern

*Die Meinung des Autors muss sich nicht mit jener des BSPV decken.*

## Tiefe Polizistenlöhne im Kanton Bern

Polizistinnen und Polizisten der Kantonspolizei Bern verdienen durchschnittlich rund zehn Prozent weniger als ihre Kollegen in Nachbarkantonen. Gleichzeitig erwägt der Regierungsrat zur Entlastung des Kantonshaushalts ein Stellenmoratorium, das primär die Kantonspolizei treffen würde. Nun gibt es Schützenhilfe von ungewohnter Seite: Ausgerechnet ein SVP-Mitglied – sonst stets Verfechterin für Sparmassnahmen – fordert im Grossen Rat höhere Löhne und mehr Ferien für Polizisten sowie die Umsetzung der geplanten Personalaufstockung.

## Hochschule für Landwirtschaft: Lohnkürzungen

Mitte Mai erhielten die Angestellten der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft in Zollikofen ihre neuen Arbeitsverträge. Mit der Kantonalisierung und Integration der SHL in die Berner Fachhochschule müssen die rund 170 Mitarbeitenden mit Lohneinbussen von bis zu acht Prozent zurechtkommen. Ursprünglich waren gar Einbussen von bis zu 22

Prozent vorgesehen. Nicht zuletzt Dank dem Einsatz des BSPV wurden die Lohnkürzungen in mehreren Verhandlungen auf ein erträgliches Mass reduziert.

## Mehr Lohn für Lehrer

Die Kantone Aargau und Zürich erhöhen die Löhne für Lehrerinnen und Lehrer. Anfang Mai stimmte das aargauische Kantonsparlament der vom Regierungsrat vorgeschlagenen Lohnreform zu. Die Mehrkosten betragen 47,5 Millionen Franken pro Jahr. Der Kanton Zürich hebt indes die Einstiegsgehälter für Primarlehrerinnen und -lehrer auf jährlich rund 90 000 Franken an und bezahlt damit seinen Lehrpersonen 23 Prozent mehr als der Kanton Bern. Auch im Wallis wurde Mitte Mai eine Lohnerhöhung für Lehrpersonen beschlossen. Im Kanton Bern wird das Lohnsystem überprüft.

## Zürich: Mehr Lohnerhöhungen für Frauen

In der Verwaltung des Kantons Zürich haben Frauen im Jahr im Jahr 2010 häufiger eine Lohnerhöhung erhalten als die Männer. Allerdings ist die durchschnittliche Erhöhung bei den Frauen mit 1660 Fran-

ken geringer ausgefallen als jene bei den Männern mit 2160 Franken. Zudem kamen Mitarbeitende in den mittleren und oberen Lohnklassen häufiger in den Genuss einer Lohnerhöhung als jene in den unteren Lohnklassen.

## Tiefe Löhne bei der Bündner Verwaltung

Über zweihundert Angestellte der Bündner Kantonsverwaltung verdienen weniger als 4000 Franken brutto im Monat. Dies sind fast fünf Prozent aller Beschäftigten mit einem Vollzeitpensum. Betroffen sind Haus-, Küchen- und Reinigungsangestellte, Hauswarte, Aufsichtspersonen, landwirtschaftliche Angestellte sowie Pflege- und Betreuungspersonal.

## Vier Wochen Vaterschaftsurlaub gefordert

Der Gewerkschaftsdachverband Travail. Suisse fordert die Einführung eines landesweit einheitlichen Vaterschaftsurlaubs von zwanzig Tagen. Dies soll eine erste Etappe auf dem Weg zu einem richtigen Elternurlaub sein, der zwischen Mutter und Vater aufgeteilt wird.



Berner Polizisten verdienen weniger.



Berner Lehrer stellen Forderungen.



Bern: nur zwei Tage für Väter.

## Impressum

**diagonal**

BSPV  
APEB

Offizielles Organ des Bernischen  
Staatspersonalverbandes BSPV

Organe officiel de l'Association du  
personnel de l'Etat de Berne APEB

www.bspv.ch, sekretariat@bspv.ch

### Redaktion

Anna C. Lehmann Löffel  
Matthias Burkhalter  
Redaktionsadresse:  
Postgasse 60, Pf 533  
3000 Bern 8  
Tel. 031 311 11 66  
Fax 031 311 11 18

### Übersetzung französisch

T. Wenger

### Inseratenverwaltung

Stämpfli Publikationen AG  
Wölflistrasse 1  
Postfach 8326  
3001 Bern  
inserate@staempfli.com

### Satz, Druck und Spedition

Stämpfli Publikationen AG  
Postfach 8326  
3001 Bern

# Des retraités actifs

**L'association des retraités de l'APEB s'engage pour que les retraités aient droit à la compensation du renchérissement. Cet objectif mis à part, les manifestations ayant un caractère convivial ne doivent pas être négligées.**

L'association des retraités du canton de Berne regroupe sous la houlette de son président, Eugen Schneider, les employés cantonaux qui sont à la retraite. Elle s'engage notamment pour l'introduction de la compensation du renchérissement en faveur des retraités. De plus, elle organise des excursions auxquelles peuvent d'ailleurs participer également tous les membres de l'APEB.

## Sur les traces de la force de l'eau

Découvrir la construction hydro-électrique la plus moderne et en même temps l'une des plus anciennes de Suisse, se laisser charmer par le spectacle grandiose des chutes du Reichenbach et s'avancer sur le véhicule de la galerie pour se trouver face à la gigantesque crevasse de cristal: nous suivons les traces de la force hydraulique et nous traversons le Haslital.

**Quand:** lundi 4 juillet 2011

**Départ:** 07 h 30 avec le car depuis la Schützenmatte Berne

**Retour:** env. 18 h 50

**Frais de participation:** Fr. 70.– par personne, repas inclus

**Inscription:** auprès de Eugen Schneider

## Excursion sur le Stanserhorn

L'excursion qui aura lieu en automne conduira les retraités ainsi que leurs partenaires sur le Stanserhorn.

**Quand:** mercredi 7 septembre 2011

**Départ:** 07 h 30 avec le car depuis la Schützenmatte Berne

**Retour:** env. 19 h 00

**Frais de participation:** Fr. 70.– par personne, y compris la collation des 10 heures et le repas de midi, montant à verser sur le ccp PC 30-8480-0, Association des retraités du canton de Berne

**Inscription:** d'ici au 26 août 2011 auprès de Irène Wiedmer, Turbenweg 16, 3073 Gümligen

## Visite du Palais fédéral

Pendant la session, nous nous permettons de visiter le Palais fédéral.

**Quand:** lundi 19 septembre 2011, à 15 h 30

**Important:** vous devez être ponctuel et porter sur vous une pièce d'identité pour le contrôle de la sécurité

Entretien avec Marianne Streiff-Feller et Corrado Pardini (de 17 h 30 à 18 h 00)

Suivi d'une collation au Grand Café dans la Galerie des Alpes

**Frais de participation:** Fr. 30.– par personne

**Inscription:** auprès de Eugen Schneider

## Visite du centre de production Coop

Cet automne, nous organisons une visite du centre de production et de distribution de la Coop à Berne.

**Quand:** mercredi 16 septembre 2011

**Début de la visite:** à 9 h 00 au Studio Coop

**Où:** au Centre de distribution de la Coop, Riedbachstrasse 161, réception au 1<sup>er</sup> étage, 3027 Berne

**Frais de participation:** repas de midi obligatoire au restaurant Coop à 11 h 30

**Important:** pour des raisons d'hygiène, il est interdit de porter des bijoux. Compte tenu des escaliers et du sol glissant, tous les visiteurs devront être équipés de bonnes chaussures.

**Inscription:** dès aujourd'hui auprès de Eugen Schneider

**Contact:** Eugen Schneider, président, Gässli 3, 3043 Uetzingen

Tél. 031 829 14 02, Mobile 079 894 81 33  
schneider.eugen@bluewin.ch

## Note

### La pétition des cantonniers

Un cantonnier qui change d'emploi pour venir travailler dans l'administration cantonale se voit garantir une sécurité relative de l'emploi. En contrepartie, il doit se contenter – surtout s'il est jeune – d'une réduction de salaire. En plus, les collaborateurs du canton sont de moins en moins astreints à se soumettre à un horaire rigide. On exige qu'ils fassent preuve d'une grande flexibilité dans l'utilisation de leur temps de travail.

### Un grand scepticisme

Les cantonniers ont de ce fait accueilli les décisions de changement en ce qui concerne les indemnités accordées pour les fonctions spéciales avec un grand scepticisme. Dans une pétition ils ont exigé le maintien de la bonification-temps accordée auparavant pour le travail accompli les jours fériés et le week-end ainsi qu'une meilleure rétribution des interventions effectuées le samedi matin.

### La pétition montre des effets

Dans sa réponse le Conseil-exécutif déclare qu'il veut examiner la possibilité de déplacer le début du travail de fin de semaine, mieux rétribué, au samedi. Actuellement le supplément de cinq francs par heure n'est versé qu'à partir de 12 heures midi. Lors de la révision en vue de l'ordonnance sur le personnel, il s'agira d'examiner si ce supplément pourrait être pris en compte déjà à partir de 6 heures du matin. Et ce pour l'ensemble du personnel cantonal!



Les associations de personnel veulent donner un signal.

Michael Gerber, LEBE

# L'initiative doit être un coup de semonce

**Trois associations de personnel ont lancé l'initiative «Des salaires équitables pour des emplois de qualité». Elles tentent, sans recourir au soutien des partis politiques, de recueillir les 15 000 signatures nécessaires et sont sur la bonne voie.**

Une délégation du Conseil-exécutif mène chaque année plusieurs entretiens avec les associations représentant officiellement le personnel cantonal, en particulier l'APEB, la LEBE et le SSP. Le plus souvent, on s'efforce de trouver des solutions. Les positions divergent bien entendu. Comme les associations se heurtent à chaque fois à de fortes oppositions même lorsqu'elles poursuivent des buts pourtant légitimes, comme par exemple l'introduction du congé paternité, il ne suffit pas de négocier, il faut aussi se battre. Notre initiative «Des salaires équitables pour des emplois de qualité» est un signal clair comme quoi le moment est enfin venu d'améliorer les conditions d'engagement.

## Des revendications trop timides ?

Au cours de la conférence de presse du 27 avril déjà, nous, les associations de personnel, avons insisté sur le fait que par le biais de cette initiative nous ne voulions pas formuler des «revendications révolutionnaires». Il est possible que nos revendications soient même trop timides. La hausse des salaires telle qu'elle prévaut dans l'initiative, soit de deux échelons seulement par an et uniquement jusqu'aux deux tiers de la progression salariale maximale, est extrêmement modeste. Nous espérons que l'acceptation de l'initiative influera le plus souvent la hausse des salaires. En cas de progression salariale de deux échelons par année, il faudrait que le

collaborateur ait fourni un excellent travail durant pas moins de quarante ans pour pouvoir toucher le salaire maximal. Actuellement, sur l'ensemble du personnel, 1,5 pour cent y est parvenu.

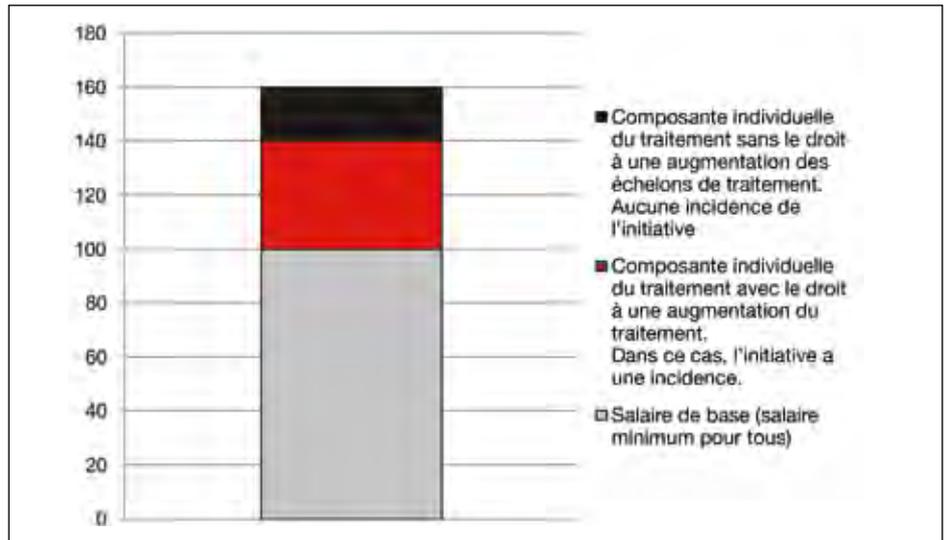
## Chaque membre est appelé à réagir

L'APEB compte presque sept mille membres. Chacun d'entre eux est invité à apposer sa signature sur la carte ad hoc. L'enjeu est important. Il en va de la hausse des salaires de ces prochaines années ! Notre gratitude va en particulier à toutes celles et à tous ceux qui auront récolté une deuxième ou une troisième signature, ou même qui auront renvoyé un formulaire de dix signatures. Le personnel a besoin de

fiabilité, sécurité et de reconnaissance pour son bon travail.

**Donner un signal dès maintenant**

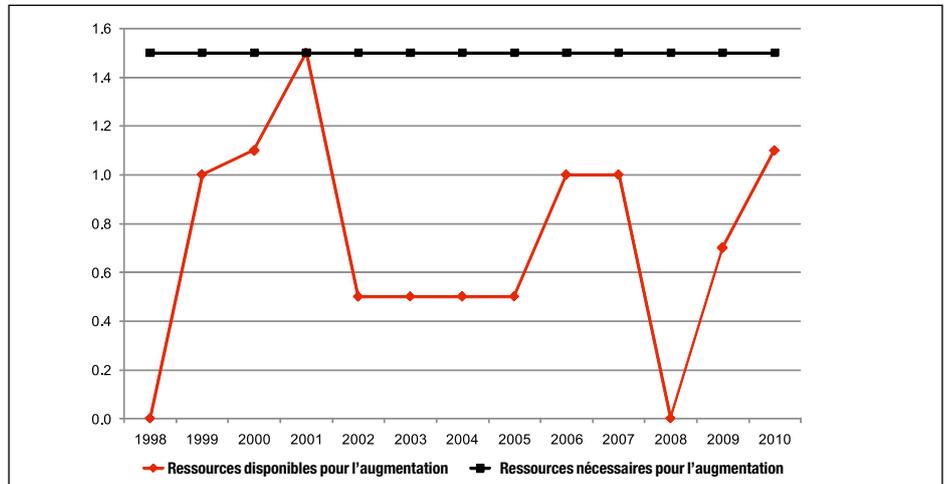
Nous entendons déposer l'initiative avant les vacances d'été, et ce bien que le délai imparti pour la récolte des signatures coure jusqu'à fin octobre. Nous voulons donner ainsi un signal. Ou bien, comme nous l'avons déclaré lors de la conférence de presse : « L'initiative doit être un coup de tonnerre dans le paysage politique cantonal en matière de personnel ».



Structure du système de rétribution cantonal.

**Chaque signature compte !**

Quelques centaines de formulaires de signatures ont déjà été remis au secrétariat de l'APEB. Pourtant, cela ne suffit pas. Aidez-nous à donner un signal et à faire en sorte que l'initiative aboutisse. Les cartes de signatures peuvent être téléchargées sur la page d'accueil [www.bspv.ch](http://www.bspv.ch) ou commandées au secrétariat. (Tél. 031 311 11 66 ou [secrétariat@bspv.ch](mailto:secrétariat@bspv.ch)).



Ressources nécessaires (en noir) et ressources actuelles pour l'augmentation individuelle du traitement en %.

Une association de personnel forte

**APEB**



**Les augmentations de salaire ne tombent pas du ciel Initiative « Pour des salaires corrects »**

3,6 milliards de francs ont été épargnés ces dernières années sur le dos du personnel cantonal, ça suffit ! Les associations de personnel APEB, SSP et LEBE lancent une initiative populaire « pour des salaires corrects ». Objectifs : un système de rétribution plus équitable et des conditions d'engagement concurrentielles.

Nous avons besoin de votre soutien. Vous trouverez des cartes de signatures et de plus amples détails sous : [www.bspv.ch](http://www.bspv.ch)

**DES SALAIRES ÉQUITABLES** POUR **DES EMPLOIS DE QUALITÉ**

# diagonal

**BSPV**  
**APEB**  
www.bspv.ch



## 13 Note

### Un succès pour tous les employés

Le Conseil-exécutif examine si le supplément pour le travail du week-end peut déjà être accordé à partir du samedi matin.

## 14 Sujet politique

### Un coup de semonce

L'initiative est lancée. Des milliers de signatures sont déjà récoltées. Mais il en faut davantage. Nous entendons donner un signal clair.

## Editorial



Initiative sur les salaires: conférence de presse.

Michael Gerber, LEBE

# Il en va des salaires de ces prochaines années!

**5000 signatures en l'espace de deux semaines: tel est le résultat global obtenu par notre partenaire LEBE. Pour l'APEB, ce ne sont en revanche que 500 signatures. Un gros effort est encore à faire.**

Par Matthias Burkhalter, administrateur APEB

Nous invitons une nouvelle fois nos membres à signer l'initiative « Pour des salaires corrects » (p. 14 et 15). L'association LEBE, notre partenaire, a récolté durant les deux premières semaines plus de 5 000 signatures. En comparaison, l'APEB est quelque peu à la traîne. Il faut désormais que nous sollicitons chaque membre individuellement. L'enjeu est de taille. Il en va des augmentations de salaires pour les prochaines années! Et il est rare que quelque chose soit accordé spontanément.

Il est réjouissant que le canton soit prêt à accorder également pour le travail effectué le samedi matin le supplément octroyé

pour le travail fourni le week-end. L'impulsion a été donnée par nos cantonniers, mais cela ne doit pas rester une vaine promesse (p. 13).

Nous rendons également compte des négociations menées au sein du comité central et des sections. Le comité central se réunit deux fois par an et prend position sur les thèmes importants traités au sein de l'association (p. 8).

Depuis le 1<sup>er</sup> avril, Anna Lehmann Löffel renforce en tant que responsable de la communication l'équipe APEB. Elle est en charge pour la première fois de la rédaction de la présente édition de *diagonal*.